

Inhaltsübersicht

A. Einführung.....	1
B. Struktur und Entwicklung des deutschen Umweltrechts	10
I. Die Entstehung eines nationalen medienbezogenen Umweltrechts....	10
II. Zunehmender Einfluss des europäischen Umweltrechts.....	15
C. Das integrierte Konzept des europäischen Umweltrechts	21
I. Unterscheidung von externer und interner Integration	21
II. Integriertes oder integratives Konzept	23
III. Entwicklung des integrierten Konzepts im europäischen Recht	23
IV. Die Einbettung der IE-Richtlinie in das Recht der EU	31
D. Das integrierte Konzept der IE-Richtlinie.....	45
I. Überblick über Aufbau und Anwendungsbereich der Richtlinie	45
II. Das integrierte Konzept im Wortlaut der IE-Richtlinie.....	48
III. Gesamteinordnung und Grenzen des integrierten Konzepts	53
IV. Im Speziellen: Vorgaben der IE-RL für allgemeine bindende Vorschriften	88
V. Gesamtergebnis zum integrierten Konzept der IE-Richtlinie.....	114
E. Umsetzung des integrierten Konzepts der IE-Richtlinie in Deutschland	116
I. Pflicht zur Umsetzung der IE-Richtlinie	117
II. Zeitlicher Stand der Umsetzung in Deutschland	117
III. Unterschiedliche Regelungstechnik	118

IV. Begrenzung der Untersuchung auf Anlagen i. S. d. BImSchG.....	121
V. Die gesetzliche Ebene.....	122
VI. Das untergesetzliche Regelwerk	204
VII. Ergebnis zur Vereinbarkeit des deutschen Rechts mit der IE-Richtlinie.....	256
F. Möglichkeiten zur Umsetzung der IE-Richtlinie.....	259
I. Umsetzung im Rahmen des Umweltgesetzbuchs	261
II. Ansätze der Literatur	283
G. Rechtsvergleichende Perspektiven.....	297
I. Anlagenzulassungsrecht Frankreichs	299
II. Schweizerisches Anlagenzulassungsrecht	302
H. Neuausrichtung des Anlagenzulassungsrechts	333
I. Vorüberlegungen.....	334
II. Fortentwicklung der Ebene der einzelnen Genehmigung	348
III. Fortentwicklung des untergesetzlichen Regelwerks	360
IV. Verknüpfung beider Ebenen.....	370
V. Rechtspraktische Beachtung des integrierten Konzepts.....	374
I. Gesamtergebnis und Ausblick	383
I. Das integrierte Konzept i. S. d. europäischen Rechts	383
II. Umsetzung des integrierten Konzepts in Deutschland.....	384
III. Zur Neuausrichtung des Anlagenzulassungsrechts	386
IV. Ausblick: Realisierungschancen des entwickelten Konzepts.....	388
Literaturverzeichnis.....	393
Sachregister.....	423

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung.....	1
B. Struktur und Entwicklung des deutschen Umweltrechts	10
I. Die Entstehung eines nationalen medienbezogenen Umweltrechts....	10
II. Zunehmender Einfluss des europäischen Umweltrechts.....	15
C. Das integrierte Konzept des europäischen Umweltrechts	21
I. Unterscheidung von externer und interner Integration	21
II. Integriertes oder integratives Konzept	23
III. Entwicklung des integrierten Konzepts im europäischen Recht	23
1. Entwicklung bis zum Erlass der UVP-Richtlinie 1985.....	24
2. Erlass der UVP-Richtlinie.....	25
3. Von der UVP- zur IVU-Richtlinie	26
4. IVU-Richtlinie von 1996.....	27
5. SUP-Richtlinie von 2001	28
6. IE-Richtlinie von 2010.....	28
7. Das derzeit gültige siebte Umweltaktionsprogramm	29
8. Änderung der UVP-Richtlinie 2014	30
9. Zwischenergebnis	30
IV. Die Einbettung der IE-Richtlinie in das Recht der EU	31
1. Primärrecht der Europäischen Union.....	31
2. UVP-Richtlinie	33
a. Überblick.....	34
b. Die Umweltverträglichkeitsprüfung.....	35
c. Das integrierte Konzept der UVP-Richtlinie.....	37

aa. Die Festlegung des Anwendungsbereichs	37
bb. Das integrierte Konzept der UVP	38
cc. Integriertes Konzept durch Beteiligungserfordernisse	39
dd. Grenzen des integrierten Konzepts der UVP-Richtlinie	41
D. Das integrierte Konzept der IE-Richtlinie	45
I. Überblick über Aufbau und Anwendungsbereich der Richtlinie	45
II. Das integrierte Konzept im Wortlaut der IE-Richtlinie	48
1. Die interne Integration im Kapitel II der IE-Richtlinie	49
2. Die interne Integration im Kapitel III der IE-Richtlinie	51
3. Die interne Integration im Kapitel IV der IE-Richtlinie	52
4. Die interne Integration im Kapitel V der IE-Richtlinie	52
5. Die interne Integration im Kapitel VI der IE-Richtlinie	53
III. Gesamteinordnung und Grenzen des integrierten Konzepts	53
1. Vorgaben der IE-Richtlinie für die Informationsermittlung	58
2. Vorgaben der IE-Richtlinie für die Problemidentifizierung	59
a. Schwerpunkt auf den Umweltmedien sowie Emissionen	59
b. Schwerpunkt auf bestimmten Stoffverbindungen	60
c. Schwerpunkt auf der Abfallvermeidung	61
d. Energieeffizienz als nachrangiger Aspekt	61
e. Ressourceneffizienz als nachrangiger Aspekt	61
f. Erweiterung über Art. 3 UVP-RL?	62
g. Kriterien des Anhangs III zur UVP-RL	63
3. Vorgaben der IE-Richtlinie für die Problemlösung	64
a. Der Boden als besonderes Medium	65
b. Informationsaustausch nach Art. 13 IE-RL	66
aa. Integriertes Konzept i. d. S.	66
bb. Themen und Verfahren des Informationsaustauschs	66
cc. Leitlinien der EU-Kommission	67
aaa. Rechtsnatur und rechtliche Verbindlichkeit der Leitlinien	67
bbb. Inhalt der Leitlinien	68
ccc. Das integrierte Konzept in der Rezeption durch die Leitlinien	68
ddd. Übertragbarkeit auf das mitgliedstaatliche Vorgehen im Anwendungsbereich der IE-Richtlinie	71
c. BVT-Merkblatt zu ökonomischen und medienübergreifenden Effekten	72

aa. Der Begriff der medienübergreifenden Effekte i. d. S.	72
bb. Durchführung einer medienübergreifenden Abwägung	72
cc. Die eigentliche medienübergreifende Abwägung	73
aaa. Kalkulation der medienübergreifenden Effekte	74
bbb. Interpretation der medienübergreifenden Konflikte	75
dd. Einschränkungen des integrierten Konzepts	77
ee. Transparenz als Korrektiv	80
ff. Zusammenfassung des integrierten Konzepts i. d.S.	80
gg. Übertragbarkeit des Merkblattinhalts auf den mitgliedstaatlichen Bereich	81
d. Informationsaustausch nach Art. 64 IE-RL	83
e. Allgemeine Schlüsse aus diesen Verfahren sowie dem BVT- Merkblatt zu medienübergreifenden Effekten	85
f. Gemeinsame Problemlösung bei Beteiligung mehrerer Behörden	86
4. Nachgelagerte Begründungspflicht	87
IV. Im Speziellen: Vorgaben der IE-RL für allgemeine bindende Vorschriften	88
1. Allgemeine bindende Vorschriften i. d. S.	88
2. Ausdrückliche Anforderungen der IE-Richtlinie	90
3. Interpretatorisch zu ermittelnde Anforderungen der Richtlinie	93
a. Rechtliche Bindungswirkung von Art. 17 I IE-RL	93
b. Gleich hohes Umweltschutzniveau	94
c. Integriertes Konzept	96
d. Bestätigung durch Vergleich mit Art. 17 II, III IE-RL	97
e. Weitere systematische Erwägungen	98
f. Zu übertragende Anforderungen	99
g. Zwischenergebnis	100
h. Darstellung der Anforderungen im Einzelnen	100
aa. Stufe der Informationsermittlung	101
aaa. Betreiberanhörung	101
bbb. Öffentlichkeitsbeteiligung	104
ccc. Koordination der Verfahren	105
(1) Abstimmung der einzelnen Verfahrensschritte	106
(2) Gegenseitige Information durch die Behörden	109
bb. Stufe der Problemidentifizierung	109
cc. Stufe der Problemlösung	110
(1) Koordination der Genehmigungsauflagen	111
(2) Grundpflichten und beste verfügbare Techniken	111
dd. Nachgelagerte Begründungspflicht	112
4. Zwischenergebnis	113

V. Gesamtergebnis zum integrierten Konzept der IE-Richtlinie.....	114
E. Umsetzung des integrierten Konzepts der IE-Richtlinie in Deutschland	116
I. Pflicht zur Umsetzung der IE-Richtlinie	117
II. Zeitlicher Stand der Umsetzung in Deutschland	117
III. Unterschiedliche Regelungstechnik	118
IV. Begrenzung der Untersuchung auf Anlagen i. S. d. BImSchG.....	121
V. Die gesetzliche Ebene.....	122
1. Gesamthafter Gesetzeszweck des § 1 BImSchG.....	123
2. Genehmigungsvoraussetzungen gemäß § 6 BImSchG.....	125
a. § 6 I Nr. 1 Alt. 1 i. V. m. § 5 BImSchG	125
aa. § 5 I a. A. BImSchG	125
bb. § 5 I Nr. 1 BImSchG.....	126
aaa. § 5 I Nr. 1 Alt. 1 BImSchG	126
bbb. § 5 I Nr. 1 Alt. 2 BImSchG	128
cc. § 5 I Nr. 2 BImSchG.....	137
aaa. § 5 I Nr. 2 Hs. 1 BImSchG	137
bbb. § 5 I Nr. 2 Hs. 2 BImSchG	137
dd. § 5 I Nr. 3 BImSchG.....	142
aaa. Abwasser als Abfall i. S. d. § 5 I Nr. 3 BImSchG	143
(1) Ausgangspunkt: § 3 I KrWG	143
(2) Übertragung des Abfallbegriffs des KrWG	143
(3) Enger oder weiter Abfallbegriff	145
bbb. Umfang der Berücksichtigung (ab-)wasserrechtlicher Aspekte über § 5 I Nr. 3 BImSchG	148
(1) Geltung (ab-)wasserrechtlicher oder immissionsschutzrechtlicher Vorschriften	148
(2) Prüfindensität	150
ee. § 5 I Nr. 4 BImSchG.....	152
ff. § 5 II ff. BImSchG	153
gg. Zwischenergebnis.....	154
b. § 6 I Nr. 1 Alt. 2 BImSchG	154
c. § 6 I Nr. 2 BImSchG.....	154
aa. Anlagenbezug wasserrechtlicher Vorschriften	155
bb. Einfluss des § 13 BImSchG auf § 6 I Nr. 2 BImSchG.....	156

cc. Folge der Evidenzprüfung für das integrierte Konzept	161
3. Einbeziehung des Mediums Boden in § 6 BImSchG?.....	161
4. Integrierte Gesamtbetrachtung über § 6 BImSchG?	163
5. Berücksichtigung des Wassers über das WHG?.....	164
a. Das WHG im System des deutschen Umweltrechts	164
b. Gesetzeszweck.....	165
c. Zulassung der Gewässerbenutzung, §§ 8 ff. WHG.....	168
aa. Voraussetzung des § 12 I WHG	168
bb. Bewirtschaftungsermessen, § 12 II WHG.....	170
cc. Regelungen für die Abwasserbeseitigung, §§ 57 ff. WHG.	171
aaa. Anforderung an die Direkteinleitung, § 57 WHG	171
bbb. Anforderung an die Indirekteinleitung, §§ 58 f. WHG.	174
d. Zwischenergebnis	174
6. Korrektur via § 10 V BImSchG, § 12 HWG?	175
a. Stellungnahmeerfordernis, § 10 V 1 BImSchG	176
b. Koordinierungserfordernis, § 10 V 2 BImSchG	177
c. Pflicht zur Koordinierung in Landeswassergesetzen	184
aa. Regelungen des Hessischen Wassergesetzes	186
aaa. § 11 HWG: Zusammentreffen mehrerer Verfahren	186
bbb. § 12 I HWG: Koordinierung von Verfahren.....	187
ccc. § 12 II HWG: Besondere Anforderungen	188
ddd. Sonstige Vorschriften des HWG	189
bb. Bayerisches Wassergesetz	189
d. Zwischenergebnis	191
7. Korrektur via UVP-Vorschriften?.....	191
a. § 10 X BImSchG i. V. m. der 9. BImSchV.....	192
aa. Gesamtdarstellung der Umweltauswirkungen.....	192
bb. Bewertung der Umweltauswirkungen.....	193
cc. Berücksichtigung bei der Genehmigungsentscheidung	195
dd. Beitrag zur Umsetzung des integrierten Konzepts	195
b. Verknüpfung mit der Umweltverträglichkeitsprüfung, § 11 WHG.....	197
aa. Einzuhaltende Anforderungen	198
bb. Behörden- und Verfahrenskoordination	199
cc. Beitrag zur Erfüllung des integrierten Konzepts	199
c. Ergebnis	201
8. Umsetzung sonstiger Ausprägungen des integrierten Konzepts	201
9. Gesamtergebnis zur gesetzlichen Ebene	203
VI. Das untergesetzliche Regelwerk	204
1. Untergesetzliche Vorschriften im deutschen System.....	205
2. Zustandekommen der untergesetzlichen Vorschriften.....	207

a.	Ermächtigungsgrundlagen	208
aa.	Ermächtigungsgrundlagen im BImSchG	209
bb.	Ermächtigungsgrundlagen im WHG	209
cc.	Ermächtigungsgrundlagen im BBodSchG	210
dd.	Landesgesetzliche Ermächtigungsgrundlagen	210
b.	Verfahrensanforderungen	211
c.	Materielle Anforderungen	211
3.	Europarechtliche Zulässigkeit der Regelungsformen	
	Rechtsverordnung und Verwaltungsvorschrift	212
a.	Zulässigkeit von Verordnungen	213
b.	Zulässigkeit von Verwaltungsvorschriften	214
aa.	Übertragbarkeit der EuGH-Urteile von 1991?	214
bb.	Anforderungen der IE-Richtlinie	218
aaa.	Allgemeine Natur	219
bbb.	Bindender Charakter	219
cc.	Zwischenergebnis	222
4.	Vereinbarkeit deutscher untergesetzlicher Vorschriften mit der IE-Richtlinie	222
a.	Stufe der Informationsermittlung	223
aa.	Betreiberanhörung	224
bb.	Öffentlichkeitsbeteiligung	226
cc.	Koordination der Verfahren	227
aaa.	Abstimmung der Verfahrensschritte	228
bbb.	Gegenseitiger Informationsaustausch	229
ccc.	Föderale Besonderheiten I: Anhörung der obersten Landesbehörden	229
ddd.	Föderale Besonderheiten II: Zusammenspiel bundes- und landesrechtlicher Normen	235
dd.	Zwischenergebnis zur Informationsermittlung	236
b.	Stufe der Problemidentifizierung	237
c.	Stufe der Problemlösung	238
aa.	Koordination des Vorschrifteninhalts	238
bb.	Grundpflichten	241
cc.	Stützung der Vorschriften auf die besten verfügbaren Techniken	241
aaa.	Stützung der allgemeinen Vorschriften auf die BVT- Schlussfolgerungen	242
bbb.	Stützung der allgemeinen Vorschriften auf die sonstigen besten verfügbaren Techniken	244
d.	Nachgelagerte Pflichten	245
aa.	Bezugnahme auf IE-Richtlinie	246
bb.	Begründungspflicht	247
aaa.	Einfachgesetzliches Recht	247

bbb. Begründungspflicht aus dem Verfassungsrecht.....	248
e. Ergebnis zur Ebene des untergesetzlichen Regelwerks	254
VII. Ergebnis zur Vereinbarkeit des deutschen Rechts mit der IE-Richtlinie.....	256
F. Möglichkeiten zur Umsetzung der IE-Richtlinie.....	259
I. Umsetzung im Rahmen des Umweltgesetzbuchs	261
1. Professorenentwurf eines UGB von 1990 und 1994	262
2. Kommissionsentwurf zum UGB von 1998	266
3. Referentenentwurf für ein UGB I von 1999	271
4. Referentenentwurf für ein UGB von 2008.....	275
5. Zwischenergebnis	282
II. Ansätze der Literatur	283
1. Beibehaltung des Status quo.....	289
2. „Allgemeines Umweltgesetz“	290
3. Integrierte Vorhabengenehmigung im Sinne des UGB.....	291
4. Weiterentwicklung der integrierten Vorhabengenehmigung.....	291
G. Rechtsvergleichende Perspektiven	297
I. Anlagenzulassungsrecht Frankreichs	299
II. Schweizerisches Anlagenzulassungsrecht	302
1. Vergleichbare Problematik des schweizerischen Rechts	303
2. Lösungsansatz der Schweiz.....	304
a. Problemlösung auf gesetzlicher Ebene.....	307
aa. Allgemeine bundesrechtliche Vorgaben.....	308
bb. Vorgaben für Projekte unter Bewilligungshoheit des schweizerischen Bundes	313
cc. Vorgaben für Projekte unter kantonaler und gemeindlicher Bewilligungshoheit.....	315
aaa. Bundesrechtliche Verfahrensvorgaben.....	316
bbb. Kantonale Bestimmungen	317
(1) BeKoG	317
(2) Sonstige kantonale Regelungen	319
(3) Materielle Vorgaben des kantonalen Rechts.....	320

dd. Zwischenergebnis.....	320
b. Problemlösung auf untergesetzlicher Ebene.....	321
c. Zusammenfassung der schweizerischen Problemlösung	324
3. Bewertung der Problemlösung im Lichte der IE-Richtlinie	325
4. Übertragbarkeit dieser Lösung auf Deutschland.....	329
a. Unterschiedliche Kompetenzverteilung	329
b. Fehlende Verbindlichkeit der IE-RL in der Schweiz	330
5. Ergebnis.....	331
H. Neuausrichtung des Anlagenzulassungsrechts	333
I. Vorüberlegungen.....	334
1. Europarechtliche Verpflichtungen	334
a. Bestehende Umsetzungspflicht des integrierten Konzepts	334
b. Bislang fehlendes Vertragsverletzungsverfahren	337
2. Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit des integrierten Konzepts	340
3. Beibehaltung der Struktur des deutschen Rechts	342
a. Beibehaltung der Struktur der einzelnen Genehmigung	342
b. Beibehaltung des untergesetzlichen Regelwerks	346
c. Daraus folgende Prämissen für die Neuausrichtung	347
4. Vorbild des schweizerischen Anlagenzulassungsrechts.....	347
II. Fortentwicklung der Ebene der einzelnen Genehmigung	348
1. Zeitliche Koordination der Verfahren	348
2. Integriert ausgerichtete Informationsermittlung, Problemidentifizierung und -lösung	349
a. Rückgriff auf bekannte Konzepte	349
b. Notwendige Änderungen des deutschen Rechts	352
III. Fortentwicklung des untergesetzlichen Regelwerks	360
1. Aufgabe der TA Luft	360
2. Verfahrensmäßige Ausgestaltung i. S. d. integrierten Konzepts....	362
3. Sicherstellung einer inhaltlichen integrativen Abwägung	368
4. Nachgelagerte Pflichten	369
IV. Verknüpfung beider Ebenen.....	370
V. Rechtspraktische Beachtung des integrierten Konzepts.....	374
1. Notwendigkeit eines solchen Abwägungsmaßstabs	375
2. Inhaltliche Vorgaben für den Abwägungsmaßstab	378

a. Vorgaben der IE-Richtlinie sowie des BVT-Merkblatts.....	378
b. Regelungen des schweizerischen Rechts.....	379
c. Weiterführende Überlegungen	380
3. Rechtsform.....	381
I. Gesamtergebnis und Ausblick	383
I. Das integrierte Konzept i. S. d. europäischen Rechts	383
II. Umsetzung des integrierten Konzepts in Deutschland.....	384
III. Zur Neuausrichtung des Anlagenzulassungsrechts	386
IV. Ausblick: Realisierungschancen des entwickelten Konzepts.....	388
Literaturverzeichnis.....	393
Sachregister.....	423